

Greenstage-Glossar

Zero Waste

Zero Waste bedeutet im Kontext der darstellenden Künste nicht, dass keinerlei Abfall entsteht. Vielmehr geht es darum, Materialien möglichst lange im Kreislauf zu halten, Ressourcen effizient zu nutzen und Verschwendung in allen Phasen der Produktion – von Bühnenbild und Kostüm über Requisiten bis zur technischen Umsetzung – zu minimieren.

SAPA Tool (Sustainability Assessment for the Performing Arts)

Die Entwicklung des SAPA Tools ist ein Kernelement des von der EU geförderten Projekts Greenstage. Das Tool wurde vom Wuppertal Institut gemeinsam mit den Projektpartner*innen entwickelt. Es soll Kulturbetrieben und Mitarbeiter*innen ermöglichen, die eigene Produktionspraxis zu analysieren und eigenständig in Richtung nachhaltiger Prozesse weiterzuentwickeln. In einem partizipativen Dialogformat mit Mitarbeitenden aller Organisationsebenen werden mit Hilfe des SAPA-Radars der Status Quo des Betriebs visualisiert sowie Stärken und Schwächen identifiziert. Ziel ist es, anschließend einen Maßnahmenplan zu entwickeln. Dabei sollen auch die Motivation in der Belegschaft und das Bewusstsein für die innerbetriebliche Transformation hin zu nachhaltigen Arbeits- und Produktionsprozessen gefördert werden. Die im Rahmen des Projekts entwickelte Web-Applikation auf der Plattform greenstage.eu ermöglicht einen anwenderfreundlichen Einstieg in den SAPA-Prozess. Das Tool steht allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung.

Zero Waste Stage Toolbox

Das zweite Kernelement von Greenstage ist die Zero Waste Stage Toolbox, die Handlungswege im Dschungel bestehender Leitlinien und Instrumentarien aufzeigt. Sie bietet einen Katalog an Zero-Waste-Maßnahmen und Best-Practice-Beispielen. Ein Material-Flow-Tool kann als Vorlage heruntergeladen werden. Es dient zur Erfassung des Anteils wiederverwendeter und neuer Materialien und unterstützt so eine sinnvolle Steuerung. Außerdem stehen nützliche Hintergrundinformationen – wie beispielsweise relevante Gesetze – zur Verfügung und es werden weitere Tools und Lösungsansätze gesammelt.

Policy Hubs

Policy Hubs sind kooperative Arbeitsgruppen, die lokale Akteur*innen der Kulturlandschaft und politische Entscheidungsträger*innen zusammenbringen, um gemeinsam Strategien für ökologische Nachhaltigkeit im Bereich der darstellenden Künste zu entwickeln. Dazu entstehen bei den Greenstage-Partner*innen sechs lokale Policy Hubs, unter anderem in Oberhausen, Wien, Riga, Ljubljana und Mantua, an denen Theater und andere

Kultureinrichtungen sowie kommunale Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung beteiligt sind. Die Ergebnisse werden anschließend auf die transnationale Ebene übertragen, wo sie zur Entwicklung gemeinsamer Leitlinien und langfristiger Strategien beitragen. Am Ende des Prozesses steht die Erarbeitung eines politischen Forderungskatalogs – des Greenstage-Manifests – mit einer gemeinsamen Vision für den ökologischen Wandel im Bereich der darstellenden Künste.

Partner*innen

Greenstage wird im Rahmen des Creative-Europe-Programms der Europäischen Union gefördert. Als Lead-Partner koordiniert das Theater Oberhausen für die Stadt Oberhausen das Projekt. Weitere Partner sind das Lettische Nationaltheater in Riga, das Volkstheater Wien (Österreich), das Produktionshaus BUNKER in Ljubljana (Slowenien) und das Wuppertal Institut. Kommunale Partnerin ist die italienische Stadt Mantua. Assoziierte Partnerinnen sind die Städte Dortmund, Gelsenkirchen und Wuppertal sowie Ljubljana, Riga und Wien. Das NRW KULTURsekretariat unterstützte das Projekt als Initiator und Koordinator der Antragstellung und begleitet die Verbreitung der Projektergebnisse in die Theaterlandschaft.

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor:innen und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.



Co-funded by
the European Union